

RN2

25.02.2020

S.5

Das heutige Polen käme nicht in die EU

Ernüchternde Analyse bei der Initiative Partnerschaft mit Polen – Doch die Zivilgesellschaft gibt Hoffnung

os. Eine ernüchternde Analyse zum Rechtsstaat in Polen begleitete die Mitgliederversammlung des Vereins Initiative Partnerschaft mit Polen im Neuenheimer „Achter“. Wie der in Warschau als Politikwissenschaftler lehrende Vorsitzende der Initiative, Prof. Klaus Ziemer, betonte, herrscht in Polen durch die Politik der PiS-Regierung inzwischen ein totales Rechtschaos. Die Gewaltenteilung funktioniere nicht mehr und die Gesellschaft sei tief gespalten. „Wenn Polen sich heute um eine Mitgliedschaft in der EU bemühen würde, würde das Land nicht mehr aufgenommen werden“, ist sich Ziemer sicher. Doch wie vielen besorgten Mitstreitern in deutsch-polnischen Vereinigungen machen ihm

neben Strafandrohungen durch die EU zunehmende Aktivitäten der polnischen Zivilgesellschaft Hoffnung auf einen Wandel. Immer mehr Menschen dort machten sich Gedanken, „wie man wieder einen Rechtsstaat hinbekommt“.

Auch im 19. Jahr ihres Bestehens hält die Initiative an ihrer Aufgabe fest, die deutsch-polnische Verständigung zwischen den Menschen voranzubringen. Geplant sind eine Buchvorstellung „Das literarische Danzig“ mit dem Direktor des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt, Peter Oliver Loew, die traditionelle Stadtführung auf polnischen Spuren und eine Podiumsdiskussion „Polen nach der Präsidentschaftswahl“, bei der je ein Anhänger und

ein Kritiker des Regierungslagers die Waffen kreuzen. Einer Publikationsvorstellung „Deutsch-polnisches Barometer 2020“ Ende September folgt im November als Höhepunkt im Jahresprogramm ein Vortrag des renommierten Heidelberger Völkerrechtlers Prof. Jochen A. Frowein, der in der Reihe „Europa und die Zukunft des deutsch-polnischen Dialogs“ auf 50 Jahre deutscher Ostpolitik zurückblicken wird. Außerdem plant die Initiative für nächstes Jahr eine Ausstellung zur deutsch-polnischen Geschichte und als besonderen Höhepunkt eine Vortragsveranstaltung mit dem früheren polnischen Ministerpräsidenten und späteren Präsidenten des Europäischen Rates, Donald Tusk.

Die auf eigenen Wunsch ausscheidenden Vorstandsmitglieder Gert Schneider (2. Vorsitzender) und Fritz Quoos (Schriftführer) wurden zum Dank für ihre Arbeit seit der Gründung zu Ehrenmitgliedern ernannt. Beide bleiben der Initiative weiter verbunden. Eindeutige Voten gab es bei den Neuwahlen für den Vorsitzenden, Prof. Ziemer, die als zweite Vorsitzende kandidierende Gabriela Skolaut, für den neuen Schatzmeister Jerzy Paetzold und die neue Schriftführerin Nicole Dorn. Sie alle wollen mithelfen, die Brücke zwischen Deutschen und Polen weiter zu festigen, vor allem zu denen, die von der jetzigen Regierung zum „schlechteren“ Teil der polnischen Gesellschaft erklärt wurden.